

## Forstliche Forschung in neuen Räumlichkeiten NW-FVA weiht Neubau in Göttingen ein

Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen erhält ein neues Forschungsgebäude nachdem der Altbau vor zwei Jahren wegen massiver Mängel abgerissen und ersetzt werden musste. Da es sich um eine niedersächsische Liegenschaft handelt, hat allein das Land Niedersachsen 6,6 Millionen Euro in den ökologischen Holzbau und die Gestaltung der Außenanlagen der Vier-Länder-Dienststelle investiert.

Am 26. April 2019 weihte die niedersächsische Forstministerin Barbara Otte-Kinast das neue moderne Forschungsgebäude während einer Feierstunde ein. Stimmungsvoll eröffnet wurde die Feierlichkeit durch die „Laubsänger“, dem 2017 gegründeten Chor der NW-FVA.

### Mit festlichem Rahmen

Die Ministerin dankte den Beteiligten für die erfolgsorientierte Zusammenarbeit. „Alle haben kräftig an einem Strang gezogen. Daher konnten wir

den ehrgeizigen Zeitplan und den Kostenrahmen einhalten.“ Verheerende Stürme, das dramatische Trockenjahr 2018, die Borkenkäferplage und die ehrgeizigen Naturschutzprojekte hätten noch einmal deutlich gemacht, wie bitter nötig Wald und Waldbesitzer die Unterstützung und Beratung der NW-FVA brauchen. Mit dem neuen Gebäude sei die NW-FVA auf der Höhe der Zeit und bestens für die Zukunft gerüstet.

Die Festrede des Direktors der NW-FVA, Prof. Dr. Hermann Spellmann, stand unter der Überschrift „Bau dein Haus auf festem Grund“, denn der Altbau wurde auf einer Moorblase errichtet und sackte allmählich ab. Der Neubau hingegen wurde stabil und zukunftsfähig auf 68 Betonpfählen begründet. Die Forderung einer stabilen Grundlage übertrug Prof. Dr. Spellmann gleichermaßen auf den Waldbau, der für die langfristige Entwicklung unserer Wälder ebenfalls auf abgesicherten Erkenntnissen fußen muss.

### Holzbau mit Holzheizung

Im Anschluss an die Festrede konnten sich die Gäste bei einem Rundgang von der modernen, hellen und freundlichen Atmosphäre des neuen Gebäudes überzeugen. Dieses wurde energetisch und ökologisch vorbildlich in Holzständerbauweise errichtet und ist darüber hinaus mit einer Pelletheizung ausgerüstet. Die tragende Konstruktion, der Innenausbau und auch die Außenfassade bestehen überwiegend aus Holz und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Der zweigeschossige, unterkellerte Neubau beherbergt auf ca. 1.200 m<sup>2</sup> Nutzfläche 41 Arbeitsplätze, 6 Laborräume, eine Werkstatt, diverse Lager- und Spezialräume sowie einen 50 m<sup>2</sup> großen Besprechungsraum. Aufgrund des Geländeverlaufs ist das Untergeschoss teilweise ebenerdig zugänglich und lässt viel Licht in die Labore. Das Dach des zum angrenzenden Levinischen Park ausgerichteten Gebäudeteils ist begrünt und schafft einen Übergang zu den Parkanlagen. Der Neubau bildet zusammen mit dem Hauptgebäude und dem Umweltlabor der NW-FVA eine U-Form, die im Innenbereich eine alte, großkronige Eiche umrahmt.

Nach der zweijährigen Abriss- und Neubauphase freuen sich nun alle zuvor „ausgelagerten“ Beschäftigten der Abteilungen Waldschutz und Umweltkontrolle der NW-FVA, ab Mitte Mai in das schicke neue Gebäude mit Park- oder Innenhofblick einziehen zu können. Die neuen Arbeitsräume schaffen beste Voraussetzungen für die praxisorientierte forstliche Forschung der NW-FVA.

■ Inge Kehr, NW-FVA, Göttingen

Der neue ökologische Holzbau mit grauer Lärchenholzverschalung

